



Bericht aus Berlin *von Angelika Krüger-Leißner, MdB*

12.11.2009



***Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Leserinnen und Leser,***

heute geht die erste Sitzungswoche zu Ende. Sie war äußerst interessant, aber auch nicht überraschend, was die Regierungserklärung der Kanzlerin betrifft. Drei Linien sind im bisherigen Agieren der Koalition sichtbar geworden:

1. Alle wichtigen Entscheidungen sind vertagt worden. Keine Klarheit über den Kurs der nächsten vier Jahre, z.B. in der Finanz-, Bildungs- und Familienpolitik.

2. In der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik wird die Entsolidarisierung immer deutlicher. Hier müssen wir dagegen halten und die Koalition treiben.

3. Die Kommunen – unsere Landkreise, Städte und Gemeinden – werden in den Ruin getrieben. Es wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als ihre freiwilligen Angebote z.B. in den Bereichen Soziales, Sport oder Kultur drastisch einzuschränken, gar ganz zu streichen oder die Kosten über Gebühren an die Bürger weiterzuleiten. Dies müssen wir verhindern. Wir haben als Fraktion beantragt, einen **kommunalpolitischen Ausschuss** neu zu installieren, der sich genau mit diesen Auswirkungen beschäftigen soll.

Am Wochenende findet der von allen mit Spannung erwartete Parteitag in Dresden statt. Ich bin schon sehr auf den neuen Kurs der SPD gespannt, denn die dort getroffenen Entscheidungen werden auch auf die Arbeit in den Ortsvereinen Auswirkungen haben. Ich kann nur hoffen, dass es zu einer offenen, ehrlichen, kritischen aber vor allem in die Zukunft gerichteten Diskussion kommt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Eure

Angelika Krüger-Leißner

1. Die Regierungserklärung

Es ist schon erstaunlich, wie nichtssagend, gar grottenhaft schlecht die Ausführungen der Kanzlerin

waren. Alles blieb im Ungefähren, alle schwierige Themen hat sie umschiffen. Genau wie ihre MinisterInnen. Unser Auftakt als Oppositionspartei mit **Frank-Walter Steinmeier** an der Spitze war ausgesprochen gut. Er hat die sogenannte Konjunkturpolitik der Kanzlerin als Klientelpolitik entlarvt. Steuerberater, Ärzte, überhaupt Besserverdienende können sich freuen. Die Kindergelderhöhung wird bei den 1,8 Millionen armen

Kindern nicht ankommen, denn sie bekommen nichts davon. Das Kinderbetreuungsgeld ist sozial- und gesellschaftspolitisch ein Salto rückwärts. Eigentlich eine Katastrophe, weil es in Folge genau die Kinder aus schwächeren Familien, die es nötig hätten, vom gemeinsamen Lernen abhalten wird. Also eher eine **Fernhalteprämie von Betreuung und Bildung.**

Im **Koalitionsvertrag** finden wir an vielen Stellen die Vorhaben, die die **soziale Spaltung unserer Gesellschaft** vertiefen werden. Große Sorge macht mir der **Ausstieg aus der Solidarität in der Gesundheitspolitik.** Die Kosten werden auf die Versicherten verlagert und die Arbeitgeber machen sich vom Acker. Und in den neuen Minister setze ich kein Fünkchen Vertrauen, dass er in der Lage ist, diesen Prozess zu begrenzen. Ganz bitter ist auch die **Entsozialisierung zwischen den Krankenkassen.** Das wird Nachteile für die Ost-Krankenkassen bringen. Die angestrebte Regionalisierung wird in der Endkonsequenz bedeuten: Wer mehr hat, wird auch zukünftig mehr haben.

Die Ausführungen des neuen Arbeits- und Sozialministers Jung waren für mich besonders fehlorientiert und zuweilen zynisch. Die Erhöhung des Schonvermögens als Verbesserung für Hartz IV feiern kann man nur, wenn man die Augen davor verschließt, dass von den 5,5 Mio. ALG II-Empfängern lediglich 11.000 in diesen Genuss kommen werden. Jung hat gesagt: „Sozial ist, was Arbeit schafft“. Ich sage aber: **„Sozial ist, was Arbeit schafft von der man**



Bericht aus Berlin **von Angelika Krüger-Leißner, MdB**

12.11.2009



leben kann". Nur so macht es Sinn. **Jung** hat sich ganz klar **gegen den gesetzlichen Mindestlohn** gestellt. Ihm hat es gar nicht geschmeckt, dass es Olaf Scholz noch in den letzten Tagen seiner Amtszeit als Minister gelungen ist, in weiteren Branchen den Mindestlohn auf den Weg zu bringen. Die bisherigen gesetzlichen Regelungen zum Mindestlohn hat die Regierungskoalition zur Überprüfung gestellt. Stattdessen wollen sie den Niedriglohnsektor weiter ausweiten und die Billigjobs mit ALG II aufstocken.

Wenn die Kanzlerin sagt: „Leistung soll sich lohnen“, ist das ja nicht falsch. Ich sage aber: „**Leistung soll sich für alle lohnen, die arbeiten**“. Da gibt es eben grundlegende Unterschiede. Das einzig Positive, was ich gehört habe, ist Jung´s Bereitschaft, die Kurzarbeit zu verlängern. Das kann er auch gleich tun, da alles im Arbeitsministerium von uns gut vorbereitet wurde.

Zum Thema **Altersteilzeitverlängerung** haben wir unseren Gesetzentwurf in der Fraktion verabschiedet. In zwei Wochen ist er im Ausschuss und dann im Plenum. Ich habe immer gesagt, ohne diese Regelungen ist für mich die Rente mit 67 nicht umsetzbar. Aber warten wir in dieser Frage mal die Beschlüsse von Dresden ab.

2. Meine Arbeit im Bundestag

In der Sitzung des Ältestenrates wurden in dieser Woche auch die Ausschussvorsitze auf die Fraktionen verteilt. Auf die **SPD** entfallen **fünf Vorsitze: im Haushaltsausschuss, im Verteidigungsausschuss, Gesundheitsausschuss und im Sportausschuss**. Auch die Mitglieder der Arbeitsgruppen und damit der Ausschüsse wurden in dieser Woche in der Fraktion bestimmt. Ich freue mich sehr, dass ich **wieder Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales und im Ausschuss für Kultur und Medien** bin. Damit kann ich meine in den letzten Jahren begonnene Arbeit fortsetzen. Ich freue mich auf die vor mir liegenden Arbeitsjahre im Deutschen Bundestag und verspreche, meine Region und die Bürgerinnen und Bürger würdig zu vertreten.

3. Bundesweiter Vorlesetag

Am morgigen 13.11. beteilige ich mich am bundesweiten Vorlesetag. Unter dem Motto „**Wir lesen vor**“, eine Initiative der *Stiftung Lesen* und der Wochenzeitschrift *Die Zeit*, **lese ich in der Otto-Lilienthal-Grundschule in Wustermark und in der Waldgrundschule in Hohen Neuendorf vor**. Tatkräftig unterstützt werde ich in Wustermark vom dortigen **Bürgermeister Bernd Drees**.

Die meisten von uns haben durch das Vorlesen ihren ersten Kontakt zur Welt der Buchstaben gehabt. Unsere Großeltern und Eltern entführten uns mit Geschichten, Märchen und Erzählungen in fremde Welten oder andere Länder. So wurde oftmals schon früh das Interesse für Bücher geweckt.

Einer aktuellen Studie zufolge lesen 43 Prozent aller Eltern ihren Kindern nur selten bis gar nicht vor. Andere Studien belegen, dass ein Viertel aller 15-Jährigen in Deutschland nicht richtig lesen kann. Fast die Hälfte nimmt nie ein Buch zum Vergnügen in die Hand.

Um dem Anspruch der frühkindlichen Bildung gerecht zu werden, sollten Kinder möglichst früh einen Zugang zu Büchern bekommen. Ich beteilige mich sehr gern am bundesweiten Vorlesetag und freue mich darauf, bei dem einen oder anderen ein bisschen Leselust und Leseneugier zu wecken.

4. Termine

Freitag, 13. November 2009

8.30 Uhr Vorlesetag in der Otto-Lilienthal-Grundschule Wustermark

10.30 Uhr Vorlesetag in der Waldgrundschule Hohen Neuendorf

Samstag, 14. November 2009

10.00 Uhr Teilnahme an der Aktion der Oranienburger Tafel „Ein Stück mehr im Einkaufswagen“ bei Kaufland in Oranienburg

Freitag, 20. November 2009

10.00 Uhr Grußwort anlässlich des 20. Jahrestages der Kindrechte im Haus am Anger in Falkensee